

Hymne auf die Stadtmilch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstler Schreier
Und finde es jammervoll,
Dass man in der Schweiz noch redet
Vom eidgenössischen Zoll.

Hat man denn nicht schon vor Jahren
Den Meter als Maß dellarirt;
Die Maß zu anderthalb Liter,
Den Schoppen in „Dezi“ salbirt!

In Bern, da sitzen die Rätche
Und machen sich's urbequem.
So gehen wir schließlich zu Grunde
Am Zoll: — nicht am Meterystem!



Mon cher phrère en Christoffle!

Oschourdui après le midi-manger — les poissons-bâton avec des pétilles-de-Nonne étaient thélicieux! — j'ai empoigné la plume pour te poser en science, comme je me suis coconhérissonné sur vos quatredix mille subsgrisions contre les quatre conclusions fouderales de la radicanaille de Berne. Les trois horlogecantons, les Urineurs, les Transpireurs et les Sousfôretiers ont aussi le cœur sur la tache droite et monteront aux raticaux où Bartléomé a vénal du mout et où le scharpandier a fait le trou.

Mais il ne faut pas encore mettre les mains dans les tabliers. Laborez plus loin sur les canzelles et dans la chaise de confession, vous avez une grande influxion sur les femmes qui tiennent des prédications gardine à leurs hommes. Soiez unique comme nos avant-pères au Gritli qui ont dit, d'après Frédéric Loucheur: »Nous voulons être un seul péple de phrères, dans nulle couture nous désoudre et péril.«

Issi à Zurich il est ennuyeux; presque tout le monde est autrementroyant où tout a fin heidouc, excepté les deux âmes sauvées qui se sont romainement cattollicissés, et ils ne se hontent pas — Bras-veaux !!

Quant aux lois maudites nous ne voulons premierement pas de corbeilles de bouche pour nos frères à Stabio, car l'amour doit toujours avoir disputé. Nous voiturons secondement aussi avec le secretaire de Monsieur Frei en bas, comme nous avons foutu devant la porte l'ecolesecretaire de Schenk. Odi profanum vulgus et arceo, dit Horace et il a raison. Ruisseau en bas avec les quatre neuves lois, avec quoi je resterai ton te hautement estimant ami

Stanispoux.

Hymne auf die Stadtmilch.

Das Brünneli deet neben Huz,
Es gheht ganz drant und trurig us;
Verschwunde ist si Kuhn, si Glanz,
Denn d'Milch ist jekund alli ganz.

Kei Anke und kei Ryble meh,
Denn wer wett jekt no Milch abnäh? —
Die blaiu Milch, was sött mit g'geh?
Ni müßt' se ja de Säue gä.

Boy tüfig au, dir werbit g'eh,
Wie das wird rothi Pade gäh;
Denn Mu's, i Eyde oder Zwilch,
Trinkt nur no vo der ganze Milch.

Drum Adio Lacoteschnäbi!
Die gäh jekt uf i Duft und Neb'l,
Sig er jekt Hans, Benz, Peter, Uelch,
So wett er vo der ganze Milch.

De Bur vom Land chunnt jekt i d'Stadt
Und trinkt sich an der Milch deet satt,
Denn geht er hei, seit er persee:
So ganz ist si süß Niene z'g'eh!

Die Wirthe werde schaluz schier,
's wott Niemer vo dem Wy no Bier,
Denn Alles ruft mer zu: Gottwilch!
Und forderet die ganzi Milch.

Die Döfter hei jekt nüt meh z'bü,
Umfonst ist ihri Sorg und Nüh,
Denn es git keine Chranke meh,
Sit daß si ganzi Milch gnäh.

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger, Rolladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfiehlt und liefert als Spezialität sein bewährt solides Fabrikat von

Rolladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Zürich Grand Hôtel National Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes.
Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.

N. 25)

F. Michel, Propriétaire.

Spezialität (O 47 WS)
in Pferde-Barren und Krippen aus Schmiedeisen

Anerkannt
praktisch

PROSPEKTE

von Jb. WELTER-MUNZ

in Töss-Winterthur.

STÄBE

Elegant
und
solid

Façonnirte Schutzgeländer.

Zu verkaufen:

Zirka 500 Stück neue, bestverzinnte

Unterlegtrensen

und ebenso viele

Stangengebisse

sind zu verkaufen und können Muster besichtigt werden bei

Emil Zangger,

(OF 3176) [3]

Sonnenbühl, Fluntern.

A. BOLLER-WOLFF, vormals S. J. Boller-Hafner

Zürich Brandschenkestrasse Nr. 7 Zürich (Bl. 12)

Spezialität in HEIZUNG. Geschäft seit 1869.

Central-Heizungen

für Kirchen, Schulen, Fabriken, Wohnhäuser, Versammlungs-Lokale etc. Römische Bäder. Trocknungs-Anlagen.

Chamotte-Kachel-Oefen. Eiserne Oefen mit Fütterung.

BASEL

HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.